

Neu: DONNERSTAGSKINO „Zehn Highlights der deutschen Filmgeschichte“

Stadtmedienzentrum Stuttgart am Landesmedienzentrum BW
Rotenbergstraße 111, 70190 Stuttgart

Einführungen und Filmgespräche: Hanns-Georg Helwerth
Eintritt frei! Anmeldung: kirstein@lmz-bw.de, Tel. 0711 2850-715

Vorgeführt und erläutert werden berühmte Filmklassiker, die nicht nur soziale, historische und kulturelle Aspekte ihrer Zeit reflektieren, sondern auch die Entwicklungen der ästhetisch-künstlerischen Gestaltungsformen sowie der Filmtechnik vor Augen führen.



25.02.2010, 19.30 Uhr: *Nosferatu*

Deutschl. 1922, sw, 120 min, Stummfilm mit Musik, ab 16 Jahren
Regie: Friedrich Wilhelm Murnau
Der Film „Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens“ erzählt die Geschichte des Grafen Orlok, eines Vampirs aus den Karpaten, der in Liebe zur schönen Ellen entbrennt und Schrecken über ihre Heimatstadt Wisborg bringt.
„Nosferatu“ gilt als der Prototyp des Horror- bzw. Vampir-Filmes. Er übte mit seiner besonderen visuellen Gestaltung und Kameraführung einen großen Einfluss auf das Genre aus. Zugleich gilt das Werk mit seiner dämonischen Hauptfigur und seiner traumartige Seelenzustände spiegelnden Inszenierung als wichtiges Werk des Kinos der Weimarer Republik. Literarische Vorlage ist Bram Stokers Roman „Dracula“.

25.03.2010, 19.30 Uhr: *M – Eine Stadt sucht einen Mörder*

Deutschl. 1931, Kriminalfilm, sw, 105 min, ab 16 Jahren
Regie: Fritz Lang
Ein Kindermörder ängstigt die Bevölkerung einer Großstadt, narret die Polizei und versetzt die Unterwelt in Aufregung, denn die ständigen Razzien und Kontrollen halten die Kriminellen von ihrer „Arbeit“ ab. Unter Führung des Schränkers und mit Hilfe der Bettler gelingt es ihnen schließlich, den Mörder zu fangen. Aber auch Kommissar Karl Lohmann ist dem Mörder auf der Spur. In letzter Minute kann er verhindern, dass er von einem makabren Unterwelttribunal gelyncht wird. Ein Meisterwerk besonderer Licht- und Töneffekte.

22.04.2010, 19.30 Uhr: *Jud Süß*

Deutschl. 1940, Propagandafilm, sw, 98 min, ab 16 Jahren
Regie: Veit Harlan
Entgegen der historischen Wahrheit stellt der Film Süß Oppenheimer als Intriganten dar, der den damaligen Herzog von Württemberg zur Untreue gegen sein Volk aufstachelt, ihn zu Verfassungsbruch und Gewaltanwendung gegen sein eigenes Volk anstachelt.
„Jud Süß“ ist einer der übelsten Propagandafilme der Nazis und darf deshalb bis heute nur mit seminarähnlicher Begleitung vorgeführt werden.

20.05.2010, 19.30 Uhr: *Der Untertan*

Deutschl. (DDR) 1951, Literaturverfilmung, sw, 97 min, ab 16 Jahren
Regie: Wolfgang Staudte
Der Film versetzt Inhalte des 1918 erschienenen Romans von Heinrich Mann in eine neue Zeit: Diederich Heßling ist ein verweichlichtes, autoritätshöriges Kind, das sich vor allem fürchtet. Doch bald schon erkennt er, dass man der Macht dienen muss, wenn man selbst Macht ausüben will. Nach oben buckeln und nach unten treten, wird von nun an seine Lebensmaxime. So macht er seinen Weg als Student in Berlin und später als Geschäftsmann in seiner Papierfabrik in Netzig.

17.06.2010, 19.30 Uhr: *Die Brücke*

Deutschl. 1959, Literaturverfilmung, sw, 104 min, ab 16 Jahren
Regie: Bernhard Wicki
Die Sinnlosigkeit von Kriegen wird im Film noch deutlicher. Einer der härtesten und kompromisslosesten Antikriegsfilme. Sieben Schuljungen im Alter von 16 Jahren verteidigen im April 1945 eine unwichtige Brücke bei einer Kleinstadt im Bayerischen Wald vor den anrückenden Amerikanern.
Romanvorlage: Manfred Gregor

22.07.2010, 19.30 Uhr: *Die Blechtrommel*

Deutschl./Frankr. 1978, Literaturverfilmung, Farbe, 146 min, ab 16 Jahren
Regie: Volker Schlöndorff
Oscarprämierte, weitgehend werkgetreue Verfilmung des Romans von Günter Grass: Kaum drei Jahre alt, stellt Oskar Mazerath das Wachsen ein, um der ihm verhassten Erwachsenenwelt nie angehören zu müssen. Er erlebt die Jahre vor dem Weltkrieg, das Dritte Reich und die nachfolgenden Jahre aus der Kleinkind-Perspektive. Geistig keineswegs zurückgeblieben, gibt Oskar den Gefühlen sowie Protesten gegen die Nazis und seinen natürlichen Empfindungen gegenüber den Unzulänglichkeiten der Welt auf seiner Kindertrommel Ausdruck.

16.09.2010, 19.30 Uhr: *Rosa Luxemburg*

Deutschl. 1985, Biograf. Spielfilm, Farbe, 123 min, ab 16 Jahren
Regie: Margarethe von Trotta
Alles, was Rosa Luxemburg wollte, war ein einfaches, glückliches Leben. Doch die gesellschaftlichen Zustände um 1900 fordern den Gerechtigkeitsinn der Pazifistin heraus. Sie mischt sich ein ins politische Geschehen, verfasst Schriften und avanciert zur populärsten Verfechterin eines humanen Sozialismus. Die Kompromisslosigkeit der couragierten Revolutionärin passt nicht ins Parteikonzept. Gefängnisaufenthalte, Prozesse und politische Unruhen bestimmen die letzten Lebensjahre von Rosa Luxemburg.

21.10.2010, 19.30 Uhr: *Der Himmel über Berlin*

Deutschl./Frankr. 1987, Autorenfilm, Farbe, 127 min, ab 16 Jahren
Regie: Wim Wenders
Eine Liebeserklärung an das sinnliche Leben. Schauplatz ist das geteilte Deutschland der 80er:
Die Engel Damiel und Cassiel wandern durch das geteilte Berlin, beobachten die Menschen und lauschen ihren Gedanken. Als Damiel sich in die Trapezkünstlerin Marion verliebt, erwächst in ihm das Verlangen, selbst Mensch zu werden. Er gibt seine Unsterblichkeit auf, um das zu erleben, was Engeln vorenthalten bleibt: die irdische Existenz und die sinnliche Erfahrung des Menschseins.

18.11.2010, 19.30 Uhr: *Schtonk!*

Deutschl. 1992, Filmsatire, Farbe, 115 min, ab 16 Jahren
Regie: Helmut Dietl
Der Film persifliert mit peinlich genauen Details den Skandal um die gefälschten Hitler-Tagebücher bei der Hamburger Illustrierten STERN im Jahre 1983. Diese hatte für 9,3 Millionen Mark die von dem Maler Konrad Kujau gefälschten Hitler-Tagebücher erworben. Einen Tag nach der Veröffentlichung der Sensationsausgabe wurde durch ein Gutachten des Bundeskriminalamtes klar, dass die als Hitler-Tagebücher proklamierten Aufzeichnungen Fälschungen waren.

16.12.2010, 19.30 Uhr: *Nirgendwo in Afrika*

Deutschl. 2001, Literaturverfilmung, Farbe, 135 min, ab 12 Jahren
Regie: Caroline Link, Autobiografie von Stefanie Zweig
Ein jüdischer Anwalt übernimmt 1938 die Stelle eines Verwalters auf einer verwahten Farm in Kenia. Während sich seine Frau nur allmählich an die unbequemen Lebensumstände gewöhnen kann, blüht die schüchterne Tochter schnell auf. Oscarprämierte Verfilmung einer Familiengeschichte in Afrika, an Originalschauplätzen gedreht.